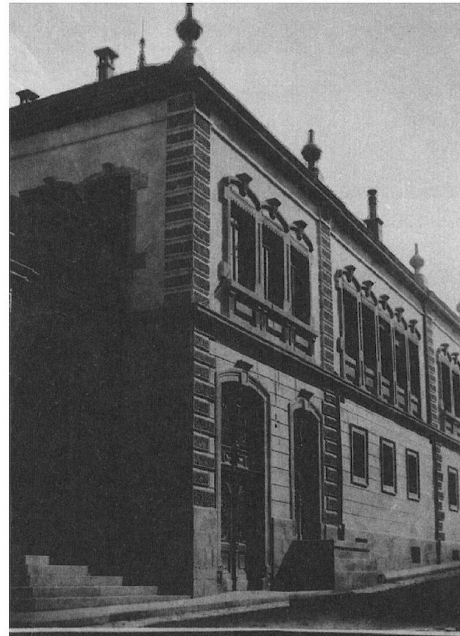


Johanna Möllenberg

Gelehrt wurde „Weißnähen“ mit der Hand und Maschine, Kleidermachen mit Schnittzeichen, Weiß- und Buntsticken², denn Frieda Grosse hatte erkannt, dass sich in den 80er Jahren „das Fehlen einer Gelegenheit zur Erlernung häuslicher Handarbeiten für die schulentlassenen Mädchen, wie sie die benachbarten oder neu gegründeten Frauenarbeitsschulen hatten, immer stärker fühlbar“ machte.³

Zunächst leitete sie die Schule in eigener Regie. „Bald erkannten die Eltern in Hechingen den Wert der Einrichtung immer mehr, und so vergrößerte sich die Zahl der Schülerinnen von Lehrgang zu Lehrgang, so dass die Wohnräume den Anforderungen nicht mehr genügten. Es bildete sich ein Ausschuß, dem die Herren Fabrikant Julius Levi, Schriftleiter Egler, Reallehrer Lörch und Rendant Strobel angehörten. Dieser nahm in uneigennütziger Weise die Verwaltungsarbeit auf sich, sorgte für die Einrichtung und mietete passende Räume für die Unterbringung der Schule.“⁴ So wurde ihr im Juni 1886 ein Klassenzimmer im alten städtischen Schulgebäude (in der Schulstraße), für kurze Zeit ein Raum in der „Schulkneip“, dem heutigen Paradies⁵ und im Dezember 1887 oder Anfang des Jahres 1888 ein Raum im neuen Schulgebäude in der Kaufhausstraße überlassen.

In ihrem Tagebuch schreibt die Mutter von Frieda Grosse: „... und so hat die Schule sich bewährt und nützlich gezeigt, dass der Stadtrat einen Schulsaal in der neuerbauten Mädchenschule zur Benutzung überließ und der Kommunallandtag sowohl als auch die Corporation (Amtsausschuß) einen jährlichen Beitrag gewähren, so dass für Heizung, Beleuchtung, Bedienung gesorgt ist und auch einige ärmere Töchter unentgeltlichen Schulgenuß haben. Unsere Frieda nimmt alles Schulgeld ein, sind wenig da, hat sie wenig, sind viele Schülerinnen da (es ist nur Raum für 25 Schülerinnen), so hat sie viel Einnahmen. Das Jahr 1891 und 1892 war am stärksten besucht seit Bestehen der Schule, so dass sie sich auf 1800 Mark stand, wovon sie immer einen Teil in die Sparkasse tun konnte, um sich ein Vermögen zu sammeln.“⁶



Schule in der Kaufhausstraße Hechingen
Foto: Foto Keidel, Hechingen

² Tagebuch Frieda Grosse.

³ Hohenz. Blätter vom 23.04.1929 Bericht von Gewerbeoberlehrer Wiest.

⁴ Ebd.

⁵ OTTO WERNER: Bausteine zu einer Schulgeschichte der Stadt Hechingen von der Neuzeit bis zur Gegenwart. Ungedrucktes Manuskript. Hechingen o. J.

⁶ Mathilde Grosse, geb. Kluge 1888.